

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

2. Mai 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

daß wir freundschaft vor sich. Als man
ihm aber vorstellte, wir wir freundschaft
ihm nicht wollten tun: Da ließ er die
himmlische Leinwand und sprach, die Sache
wird noch zu überlegen.

Majus

Vergleiche D. 2^{ten} Maj Da wir von uns eine Franke
Christin in Wölfsleien besuchte, kamen
später Christen und einige Jüden vor.
Man sagte erst überliefert in Wort
von Erfahrung unserer Töchter: Duldigkeit,
für und andere Christen wurde besonders
in Wort der Mahnung und Bestärkung
aus sehr gelegt. Die Franke trug sich
in der stehenden Gebet zu Jesu, und
begabte das sehr Abmühen. Man sieht sie
für noch mehr zu erwarten, und hat ein
Gebot über sie.

Sie gewisser Geist, mit Namen David, der
von einem angesehenen Gelehrten ist,
und dessen oben in der Stadt unter
1000. a. 18. Lebernung gesehen, ist
aufmerksam

ofersucht alle Unterredungen so das sie
 nicht bringen können, daß ein jüdischer
 Weib auf die christliche Religion umgewandelt
 würde. Vielmehr hat sie ihn allerley Tort
 angethan, und auf alle Weise das Leben
 zu verkürzen gesucht. Wir haben ihn immer
 zur Gedult, Gebet und frommen Wandel.
 Durch viele Versetzungen hat man so
 endlich dahin gebracht, daß sie die Töchter
 ihres brüderlichen, dessen das kleinste
 Kind demselben gestorben, gezeugt haben.
 Vor einigen Zeit war sie auch des Contages
 in der Bethlehems Kirche, dort hat sie sich
 so gleich, nachdem sie nach Hause gekom-
 men, gemeldet, um sich von der so
 unendlich verzögerten Austrittzeit
 zu reinigen. Am nächsten Tage gingen
 sechs von uns nach Siliciale, wo sich
 David befindet: Diese Weib hatte nicht
 dahin gebracht werden, sondern zu Rom,
 und nun sollte man wieder jüdisch ab.
 Mit dieser Reden war man einigen Jüngern
 der christlichen Religion, und einige
 von ihm, daß die jüdischen Weiber in diesem

David ist also so gesonnen, wenn sie ihre
 Männer finden sollen Eristen zu werden,
 dann über diese Religion unterpfeind sich
 darüber mündlich von dem Jüden und
 Musamethien, daß sie die Männer auf
 das strengste verpflichte, sich der Religion
 nicht zu übergeben, und die Aufseher ihres
 Lebens zu Augusten / so werden die
 Mahabaran von Göttern aus / zu unter-
 halten. Diese Jüden setzen aufmerk-
 sam zu, und Davids Weib wird vorstellt,
 vorsteht aber sehr verantwortliches selbst,
 thut es nicht sich durch die Jüden zu
 züßeln, was man gesagt. Wir sind noch
 gehen wollen, dann mündlich Davids Weib
 sehr strenges setzen, so, daß man noch
 mit ihr selbst werden könnten. Die verantwort-
 lich zu sein zu können, und ihre Eristen
 zu werden. Die Jüden man von jüdischen
 Tagen so weit, daher man nicht und
 nicht nach jüdischen Jüden Lehren, nach
 dem auch die Jüden, in dem jüdischen
 David logiert, und mit seiner familie
 lieblich

lieblich tractirt wird, begünstet, wie
 sie nicht gegen die vorgetragene Person
 anstößigen Töne und sich als eine Witterung
 unserer Notlage empfindet

Eodem quinquagesimo anno monacho Sengadenkarei,
 aus einer im Jahr 1711 geistlichen Familien
 besuchte und sie zum verstorbenen Mann
 in Christo erwartete. Der andere lag sich in
 ein Gespräch mit einem Mönche von dem
 einigen Notwendigen mir, worauf derselbe
 seine Arbeit mir Weile liegen ließ, und
 zuschickte, aber, wie man sich sehr gegen
 ihn nicht auszusprechen wollte, so unter-
 brach er die Rede und schämte sich gegen.
 Woran man einige Ertliche Befürworter
 antwortet, dann man gleichfalls ein Wort
 der Erwartung zuschickte. Dieser sagte: ich
 mir ein dergleichen Dingen nicht. Man
 antwortete: das ist bekannt, wenn ich
 sehr nur ein Wolungen fähig, den Weg
 zur Freilichkeit zu vernehmen, so könnte
 mich nicht gefehlt werden. So war es:
 loben sich nicht und nicht möglich, dann

Exkursus
zu Christen
und Jüden

man insbesondere von der Verführung
Geistlicher durch Verweilung, welche
sie billigen und annehmen.

Tagelohn D. 3^{te} waren 3 von uns in Anandamanga-
lam, woselbst wir an verschiedenen Orten
mit Kindern und Geistlichen zu sehen die-
mal nur wenig Gelegenheit hatten.
Unter andern traf man ein paar Kinder
an, die aus ihrem Hause fortgekommen,
an welschen man einige Aufmerk-
samkeit auf das Wort Gottes gemacht
ward. Daher ward ihnen vorgelesen,
wie sie mit uns und alle Menschen
Güter theilen, und wie Keiner sich selbst
aus der Güter theilung setzen dürfe, daß
es Güter wären vorhanden, so wohl,
aber daß alle Menschen Güter theilen,
sonst ihnen zu sehr vor. Hieran ward
auch dieses ihnen abgemessen, daß
best sollte, so sagte man ihnen die
höchste Loh von Geistlichen solches
aller Menschen aus. Sie merkten
dieser Ermahnungen, und so fortan
pille